

## Wer aus der Geschichte nicht lernt, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen

9. Mai 2023 | Larry Johnson

Das Zitat, aus dem der Titel dieses Artikels besteht, wird weitgehend dem Philosophen George Santayana [zugeschrieben](#). Es hätte heute, am 9. Mai, anlässlich des 78. Jahrestages der Niederlage Nazi-Deutschlands, in allen westlichen Medien allgegenwärtig sein sollen. Aber das war nicht der Fall, und praktisch niemand westlich der Elbe nahm sich die Zeit, über die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und die Niederlage des Dritten Reichs nachzudenken.

Den Amerikanern ist das egal, denn sie haben keinen hohen Preis für ihren Beitrag zum Sturz Hitlers gezahlt. Ganz im Gegenteil. Amerika blühte auf und wurde dank der Dezimierung Europas zur obersten Weltmacht. Als die Senatoren Bob Dole und Daniel Inouye noch unter den Lebenden weilten, erinnerten sie mit ihren Narben vom Kampf in Italien auf eindrucksvolle Weise daran, wie schrecklich ein Krieg sein kann. Doch nur sehr wenige Familien in Amerika mussten den Verlust eines geliebten Menschen hinnehmen, der im europäischen, nordafrikanischen oder pazifischen Kriegsgebiet gekämpft hatte. Amerika kehrte zur Tagesordnung zurück, und die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg geriet in Vergessenheit, als die wenigen überlebenden Soldaten, Matrosen, Marinesoldaten und Flieger dem Zahn der Zeit erlagen.

Wer erinnert sich? Die Nationen und Völker, die das meiste Blut vergossen und das meiste Leid ertragen haben, tun es. In China und Russland kamen in diesem Konflikt bis zu 56 Millionen Soldaten und Zivilisten ums Leben. Mindestens 26 Millionen Russen fielen den Nazis zum Opfer, während bis zu 30 Millionen Chinesen von japanischen Soldaten vernichtet wurden. Das sind erschütternde Zahlen, und die Amerikaner haben einfach keine Erfahrung, um das Ausmaß solcher Verluste zu begreifen. Deshalb erinnert sich Russland und die Enkel und Urenkel der sowjetischen Soldaten marschieren immer noch einmal im Jahr und tragen Plakate mit den Fotos ihrer mutigen Vorfahren. Ein Krieg, wie ihn Russland zwischen 1941 und 1945 erlebte, hat ein unauslöschliches Malzeichen in die Seele aller Russen gemeißelt, das mit Blut gefüllt ist. Das Unvermögen der amerikanischen Politiker und der Durchschnittsbürger, diese tiefgreifende Tatsache zu verstehen, hat den Krieg in der Ukraine mitverursacht.

Das Unvermögen der amerikanischen Politiker und der Durchschnittsbürger, diese tiefgreifende Tatsache zu verstehen, hat zum Krieg in der Ukraine beigetragen. Aus Sicht der USA war die Ausweitung der NATO bis an die Grenzen Russlands nur ein administrativer Schritt. Aber Russland, das in den letzten 230 Jahren mehrere Invasionen aus dem Westen erlebt hat, sieht in solchen Entscheidungen eine existenzielle Bedrohung.

Keiner der Verbündeten des Zweiten Weltkriegs, mit Ausnahme Russlands, gedenkt des Sieges über Hitler mit einem vergleichbaren Spektakel. Der russische „Marsch der Unsterblichen“ ist ohne Beispiel. Fast alle Männer und Frauen, die auf den Fotos abgebildet sind, die von modernen Russen getragen werden, sind tot, aber das russische Volk sorgt dafür, dass die Erinnerung an sie weiterlebt. Daher das Konzept der „Unsterblichkeit“.

Dies ist eine Lektion der Geschichte, an die man sich erinnern sollte: Wenn Russland mit einer existenziellen Bedrohung durch eine ausländische Macht konfrontiert wird, setzt es sich immer durch. Napoleon und Hitler haben es auf die harte Tour gelernt. Es scheint, dass Biden und die meisten anderen Staats- und Regierungschefs in den NATO-Mitgliedsländern unnachgiebig sind, wenn es darum geht, sich an diese Lektion Russlands zu erinnern, und erneut auf einen Krieg mit Russland zusteuern, der sie, wenn er nicht gestoppt wird, dazu zwingen wird, die harte Wahrheit zu entdecken, die Napoleon und Hitler mit Verspätung gelernt haben – man sollte keinen Krieg mit Russland führen.